

Der Insel-Bote vom 30.04.2018

Willkommen im Heimathafen

„Norderaue“ durchfuhr gestern erstmals die „Norderaue“ – am Sonnabend nimmt die neue Fähre ihren Dienst auf



Vor der Wyker Küste drehte die neue Fähre ein paar Ehrenrunden.

Wyk Und plötzlich ging alles ganz schnell: Die neue Fähre der Wyker Dampfschiffs-Reederei (WDR) hat gestern Abend ihre Heimatgewässer erreicht. Die Heimatgewässer – aber noch nicht den Heimathafen Wyk, an dem fuhr die „Norderaue“ kurz vor 20 Uhr vorbei, Richtung Dagebüll. Da in Wyk wegen der Bauarbeiten an der Alten Mole zurzeit nur zwei Liegeplätze zur Verfügung stehen, die, so WDR-Chef Axel Meynköhn, für den laufenden Betrieb dringend benötigt werden, darf die neue Fähre sich jetzt erstmal „gegenüber“ von der langen Reise von Rostock ins Wattenmeer erholen. In Dagebüll wird auch die Schiffsrestauration fertig ausgerüstet. Am kommenden Sonnabend soll die „Neue“ dann ihren regulären Dienst in der WDR-Flotte aufnehmen.

Mit der gestrigen Ankunft des Neubaus nahm eine ganze Reihe von Pannen und Verzögerungen in der Rostocker Werft ihr Ende. Denn eigentlich hätte das Schiff schon zum Jahreswechsel getauft werden sollen, dann zu Ostern. Schließlich wurde ein Tauftermin für den 8. Juni angepeilt. Und der kann gehalten werden.



Am Mittag passierte das Schiff die Kanalschleuse in Brunsbüttel



Zur Begrüßung fuhr der Seenotrettungskreuzer „Ernst Meier-Hedde“ vor Amrum der neuen „Kollegin“ entgegen

„Das war eine Zangengeburt“, meinte WDR-Chef Axel Meynköhn gestern, „aber nun läuft die Fähre perfekt“. Wie perfekt, davon hatte er sich selbst überzeugen können, als er die Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal auf der Brücke miterlebte. Am Sonnabend hatte die „Norderaue“ Rostock verlassen und war gegen 18 Uhr in die Kanalschleuse in Kiel-Holtenau eingefahren. Nach einer Nacht in Rendsburg machte sie sich dann gestern Vormittag auf den Weg nach Föhr. Die „Norderaue“, das Fahrwasser, in dem sie von nun an unterwegs sein wird und nachdem sie benannt ist, erreichte die neue Fähre dann deutlich früher, als geplant, berichtet Meynköhn. Das Wetter war günstig, „und so kam sie in rasender Geschwindigkeit her“.

Zwar gab es nicht, wie bei früheren Neubauten der WDR-Flotte, einen „großen Bahnhof“, aber so ganz klammheimlich konnte die „Norderaue“ sich dann doch nicht an den Inseln vorbei schleichen. Vor Amrum fuhr ihr zur Begrüßung der Seenotrettungskreuzer „Ernst Meier-Hedde“ entgegen und am Wyker Leuchtturm Olhörn wurde das neue Schiff von Axel Meynköhn und Kapitän Christ Tholund erwartet, der auch diesen Neubau begleitet hatte und entsprechend strahlte, als sein „Baby“ zuhause ankam. Laut tutend drehte das Schiff vor Olhörn eine Ehrenrunde – und noch eine und noch eine und noch eine. „Das macht denen jetzt soviel Spaß, das könnten die immer weiter machen“, sagte Tholund und grinste, während eine Touristin staunte, wie die Fähre geradezu auf dem Wasser tanzte.

Einig waren sich Meynköhn und Tholund gestern, dass sich das lange Warten am Ende gelohnt hat und die neue Fähre „ganz toll funktioniert. Sie läuft enorm ruhig und ist ziemlich schnell“, freut sich Meynköhn.

Petra Kölschbach



Vor Olhörn begrüßte WDR-Chef Axel Meynköhn den Neubau